

# Ueber ein neues Laubmoos.

Von

**J. Juratzka.**

Vorgelegt in der Sitzung vom 1. Mai 1861.

## ***Hypnum fallaciosum* n. sp.**

(Subg. *Campyllum* Schpr. Syn.)

Laxe caespitans, caulis procumbens et ascendens parce radiculosus vage ramosus; rami flaccidi vage vel subpinnatim ramulosi, ramulis erecto-patentibus, folia ramea remotiuscula, ramulina confertiora modice squarrosopatula apicalia saepius subfalcato-secunda ex ovata vel cordato-ovata basi lanceolata longe acuminata margine integra subplana, mollia; costa bifurca crure altero brevi, altero longiori haud raro ad medium producto, areolatione (illae *H. Kneiffii* simili) peranguste rhomboideo-hexagona basi laxiore, ad angulos excavatos inflato-dilatata. Flores polygami; masculi antheridiis 6-12 longe paraphytatis, hermaphroditi antheridiis et archegoniis paucis, feminei angustiores archegoniis numerosis; perichaetium basi radiculosum foliis inferioribus ex ovato subito anguste acuminatis e medio patulis, subecostatis, superioribus late lanceolatis subito fere longe tenuique acuminatis, plicato-sulcati, tenui costatis. Capsula in pedicello elongato flexuoso e basi erecta iucurvo-cernua operculo convexo-conico apiculato, annulo lato. Peristomii dentes superne late hyalino-marginati, processibus integris, ciliisque ternatis exapendiculatis.

Fruct. mat. aestate.

Ich sammelte dieses Moos in ziemlicher Menge steril, aber nur spärlich mit Früchten in halbtrockenen Gräben in den Auen des Praters in Gesellschaft mit dem hier häufig vorkommenden und eine eigenthümliche und beachtenswerthe Vegetationsform bildenden *Hypnum Kneiffii*.

Ich erhielt es auch von Herrn Fr. Bartsch von Radegg bei Salzburg, von Herrn Dr. Milde aus der Breslauer Gegend und von Herrn Em. Weiss von Senftenberg in Ostböhmen mitgetheilt.

Dem äussern Aussehen und der Blattbeschaffenheit nach stellt es sich gleichsam als ein Mittelding von *Hypnum Kneiffii* und *stellatum* dar und unterscheidet sich von ersterem durch die sparrige Stellung der hinsichtlich des Zellnetzes sehr ähnlichen aber doppelnervigen Blätter, von letzterem, mit welchem es wegen der theilweise sparrig gestellten und ähnlich gestalteten Blätter leicht verwechselt werden kann, durch den stärker hervortretenden Doppelnerv und das verschiedene Zellnetz derselben; von beiden zugleich aber durch den polygamen Blütenstand.

Von dem ihm zunächst stehenden *H. polygamum*, welches sich durch feste schmalere, langpfriemlich zugespitzte und langrippige Blätter (Bryol. eur. VI. t. 572; Schpr. Syn. p. 604) ausgezeichnet, ist es durch die weichen doppelnervigen Blätter genügend verschieden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Ueber ein neues Laubmoos. 267-268](#)